

Sabine-Brigitte Prudent

Dazwischen

Multiple Grenzüberschreitungen bei Abbas Khider,
Yoko Tawada und Sasha Marianna Salzmann

Inhaltsübersicht

I	EINLEITUNG	21
II	JENSEITS DES TRANSKULTURELLEN SCHREIBENS	59
A	Transkulturelle Literaturen im postkolonialen Kontext	59
B	Transnationales Schreiben	87
C	Kritik des <i>Dazwischen</i> transnationaler Autor*innen	121
III	THEORETISCHE GRUNDLAGEN: POSTKOLONIALE ANSÄTZE	127
A	Raum- und Zwischenraumkonzepte	127
B	Identitätskonzepte	177
IV	INTERPRETATIONSMODELL ZUM SCHREIBEN DES DAZWISCHEN	197
A	Analytisches Instrumentarium	197
B	Glissants Konzepte als Interpretationsgrundlage	211
C	Schematische Darstellung des Interpretationsmodells	217
D	Für eine Poetik der Bewegung und des Hybriden: Dynamik als Gestaltungsprinzip der Fiktionen	241

V	EXEMPLARISCHE ROMANINTERPRETATIONEN	249
A	Abbas Khider (2008): <i>Der falsche Inder</i> als Raum des Werdens ..	249
B	Yoko Tawada (2004): <i>Das nackte Auge</i> als Raum der Auflösung .	377
C	Sasha Marianna Salzmann (2017): <i>Außer sich</i> als Raum des Schwebens	569
VI	FAZIT	967
VII	LITERATURVERZEICHNIS	989

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	19
I EINLEITUNG	21
1 Für eine inter-/transkulturelle, postkoloniale Literatur	22
2 Forschungsstand	39
3 Desiderata und Forschungsfragen: Das Dazwischen als kreativer Raum für transkulturelle Identitätskonstruktionen in der Literatur	48
4 Aufbau der Arbeit	55
II JENSEITS DES TRANSKULTURELLEN SCHREIBENS	59
A Transkulturelle Literaturen im postkolonialen Kontext	59
1 Eine Minderheitsliteratur im Sinne von Deleuze/Guattari?	61
2 Larondes Konzept einer <i>Littérature décentrée</i>	64
3 Das Rhizommodell von Deleuze/Guattari: eine Literatur der Postmigration?	65
4 <i>Literaturen ohne festen Wohnsitz</i> und <i>ZwischenWeltenSchreiben</i> von Ottmar Ette	70
5 Glissants neues Konzept der Weltliteratur aus postkolonialer Perspektive	73
6 Literarische Texte als <i>Dritter Raum</i> : Entortung und imaginäre Geografien	80
7 Der transdifferente Roman	83
B Transnationales Schreiben	87
1 Die Verbindung zwischen Literatur und Kultur	87
2 Ottmar Ettes Konzept des transnationalen Schreibens	90

3	Grenzüberschreitende Perspektiven transnationaler Autor*innen	92
4	Transnationales Schreiben von Abbas Khider, Yoko Tawada, Sasha Marianna Salzmann	106
4.1	Khider und die Hybridität	108
4.2	Tawada und die Grenzlosigkeit	110
4.3	Salzmann und die Fluidität	116
C	Kritik des <i>Dazwischen</i> transnationaler Autor*innen	121
 III THEORETISCHE GRUNDLAGEN:		
	POSTKOLONIALE ANSÄTZE	127
A	Raum- und Zwischenraumkonzepte	127
1	Kulturwissenschaftliche Raumkonzepte	127
1.1	Spatial turn und postkoloniale Theorie	127
1.2	Orientalismus und imaginative geography bei Said	131
1.3	Hybridität und Dritter Raum (Third Space) bei Bhabha	135
1.4	Feministische Konzepte von Crenshaw, Spivak und Ahmed	138
1.4.1	Intersektionalität (Crenshaw)	139
1.4.2	Subalternität (Spivak)	140
1.4.3	Affective economies (Ahmed)	142
1.5	Mignolos Konzept des Border thinking	144
2	Zwischenraum-Konzepte: theoretischer Rahmen	148
2.1	Konzepte der Hybridität und Differenz	148
2.2	Konzepte der Mobilität und Fluidität	160
2.3	Konzepte der Verbindungen und Verflechtungen	164
3	Bewegungspraktiken in Grenz- und Transiträumen	171
B	Identitätskonzepte	177
1	Identität als Konstrukt	177
2	Identität in Bewegung	180
2.1	Hybride Identität	183
2.2	Transdifferente Identität	186

2.3 Rhizomatische Identität – <i>identité-relation</i> (Identität als Relation)	188
2.4 Nomadische Identität	193
IV INTERPRETATIONSMODELL ZUM SCHREIBEN DES DAZWISCHEN	197
A Analytisches Instrumentarium	197
1 Ottmar Ette: <i>ZwischenWeltenSchreiben</i>	199
2 Räume	201
2.1 Zwischenräume der Kulturen	201
2.2 Raum und Kultur	202
2.3 Korrelation von Raum und Bewegung in narrativen Strukturen	204
3 Grenzüberschreitungen	205
4 Postkoloniale Raumtheorien	208
5 Hybride Identitäten	210
B Glissants Konzepte als Interpretationsgrundlage	211
1 Identitäten und <i>archipelisches Denken</i>	211
2 <i>Unvorhersehbarkeit der Chaos-Welt</i>	214
3 Glissants <i>Le changement de l'imaginaire</i> als Manifest für die Poetik der transkulturellen Autor*innen	215
C Schematische Darstellung des Interpretationsmodells	217
1 Raumtypen und -beschreibungen	219
2 Raumdynamik: Bewegungen der Figuren	223
3 Wechselbeziehungen zwischen Raumdynamik und Identitätsbildung	228
4 Raumanalytische Perspektive: Raumtypen, -dynamiken, -bewegungen, -zeitlichkeit	233
5 Zwischenräume als Möglichkeiten zur Bildung neuer Dimensionen	235

D	Für eine Poetik der Bewegung und des Hybriden:	
	Dynamik als Gestaltungsprinzip der Fiktionen	241
1	Dynamik des Genres	242
2	Dynamik der Erzählformen und Darstellungsverfahren	242
3	Dynamik der Perspektive	243
4	Dynamik der Zeitgestaltung	243
5	Darstellung der Figuren	243
6	Dynamik des Stils	243
7	Dynamik durch intertextuelle Bezüge	244
V	EXEMPLARISCHE ROMANINTERPRETATIONEN	249
A	Abbas Khider (2008): <i>Der falsche Inder</i> als Raum des Werdens ..	249
1	Einleitung: Im Netz der Desorientierung	249
1.1	Inhalt	249
1.2	Deterritorialisierungserfahrungen	250
1.3	Reterritorialisierung: das Schreiben als Heimat	252
1.4	Transdifferenz als kreatives Potenzial?	253
1.5	Die Erfahrung der Entortung	254
2	Dynamik der Narration	256
2.1	Grenzüberschreitendes Genre	256
2.2	Narrative Dynamik: das Buch des Dazwischen	264
2.2.1	Kompositorische Struktur: Rahmen- und Binnenerzählung	265
2.2.2	Verhältnis der Rahmenerzählung zur Binnenerzählung	266
2.3	Funktionen	271
2.3.1	Die Rahmenerzählung als Exposition	271
2.3.2	Die Glaubwürdigkeitsfunktion der Rahmenerzählung	276
2.4	Die rhizomatische Struktur der Binnenerzählung	277
2.4.1	Konnexion, Heterogenität, Mannigfaltigkeit	279
2.4.2	Thematische Bezüge	285
2.5	Perspektive	287

3	Dynamik der Raumpraktiken:	
	vom individuellen zum kollektiven Gedächtnis	292
3.1	Erinnerungsräume als Bildung	
	des individuellen Gedächtnisses	297
3.1.1	Erinnern als Prozess	297
3.1.2	Vergessen und Verdrängen	303
3.1.3	Narrative Identitätskonstruktion	307
3.2	Die Bildung eines kollektiven Gedächtnisses	
	als Geschichte in Bewegung	313
3.2.1	Vom kulturellen Gedächtnis	
	bis zur „travelling memory“	314
3.2.2	Das kollektive Gedächtnis	
	als <i>travelling memory</i>	319
3.2.3	Prozesse des transkulturellen Erinnerns	326
3.2.4	Literatur als Raum der Inszenierung	
	von Gedächtnis	329
4	Dynamik des Übergangs: in Zwischenräumen leben	332
4.1	Raumpraktiken: Bewegungen	334
4.1.1	Zugbewegungen in der Rahmenerzählung	335
4.1.2	Die Bewegungen der Geflüchteten	338
4.1.2.1	Verwehrte Zielstrebigkeit	338
4.1.2.2	Bewegungen vs. Stillstand	340
4.1.2.3	Peripherie vs. Zentrum	342
4.2	Grenze, Grenzräume, Grenzüberschreitungen	344
4.2.1	Grenze und Grenzräume als zu	
	überschreitende Orte	344
4.2.2	Grenzüberschreitungen	348
4.3	Dynamische Räume	349
4.3.1	Dazwischen-Sein als „defining locations“	351
4.3.2	Bewegungen im Dazwischen	352
4.3.3	Rasul als liminales Wesen	356
4.3.4	Überlappung der Räume	362

4.4	Rasul als Nomade	366
4.4.1	Nomadentum	366
4.4.2	Heimat	368
4.4.3	Nomadismus als Widerstand	370
5	Fazit: Der Roman als Raum des Werdens	373
B	Yoko Tawada (2004): <i>Das nackte Auge</i> als Raum der Auflösung .	377
1	Einführung: Verwandlungen als Leitkonzept	377
2	Ein Roman in Bewegung	390
2.1	Verfremdungen: Das Kamera-Auge	391
2.2	Im Dazwischen als <i>herumirrendes Boot</i>	397
2.2.1	Die Selbstcharakterisierung gerät ins Wanken .	398
2.2.2	Zwischen unzuverlässigem Erzählen und Unentscheidbarkeit	401
2.2.3	Zwischen Bewusstseinsstrom und innerem Monolog	408
2.2.4	Der Weg zu „Que sont-je nous?“	410
3	Intermediale Transpositionen:	
	ein Dialog zwischen Text und Film	412
3.1	Intermedialitätstheorie	413
3.1.1	Übersetzung bewegter Bilder	417
3.1.2	Intermediale Bezüge	418
3.1.2.1	Einzel- und Systemreferenzen	418
3.1.2.2	Systemerwähnung	421
3.2	Intermediale Transpositionen in <i>Das nackte Auge</i>	427
3.2.1	Einzelreferenzielles Vertextungsverfahren	427
3.2.1.1	Narrative Adressaten	427
3.2.1.2	Inszenierung des Paratextes als „Schwelle“ zum Text	429
3.2.2	Intermediale und intertextuelle Verweise	441
3.2.3	Realitätsbezüge	446
3.2.4	Systemerwähnung: Wechselbeziehungen zwischen Roman und Film	450
3.2.4.1	Filmtermini und -techniken	451

3.2.4.2 Kinoerfahrung als ständiger Prozess der Veränderung	462
3.2.5 (Inter)Mediale Hybridbildung	480
3.2.5.1 Abfärbung der Filmhandlungen und -motive in den Roman	482
3.2.5.2 Projektionen von Filmelementen in die Realität des Romans	484
3.2.5.3 Amalgamieren der Filmfiguren	491
4 Zur Depersonalisation und Derealisation	497
4.1 Posttraumatische Erfahrungen	499
4.2 Schweigen und Passivität	507
4.3 Eskapismus	509
4.3.1 Eskapismus in die Welt der Fiktionen	510
4.3.2 Eskapismus in Tagträumen oder Phantasmagorien	512
4.4 Depersonalisationsprozess	516
4.5 Unterdrückung oder Befreiung?	523
4.5.1 Subversive Haltung	523
4.5.2 Begehren und Mimikry-Haltung	529
5 Transgressionsräume	532
5.1 Grenzüberschreitungen	532
5.1.1 Transgressive Bewegungen	533
5.1.2 Intermediale Grenzüberschreitungen	536
5.2 Gegenräume/Zwischenräume	541
5.2.1 Heterotopien	543
5.2.1.1 Der Kinoraum	543
5.2.1.2 Das Theater	545
5.2.1.3 Die Bibliothek	547
5.2.2 Nicht-Orte	548
5.3 Zwischenräume als Widerstandsräume	550
5.3.1 Das Zerfließen der realen Welt: Der hyperreale Raum	550
5.3.2 Raum der Nomadin, Raum des Werdens	552

5.4	Raubewegungen: Raumkonstellationen und -praktiken	559
5.4.1	Ost-Berlin	561
5.4.2	Bochum	561
5.4.3	Übergangsraum: Die Zugfahrt	562
5.4.4	Paris	562
5.4.5	Bochum/Berlin	564
6	Fazit: Der Roman als Raum der Auflösung	566
C	Sasha Marianna Salzmann (2017): <i>Außer sich als Raum des Schwebens</i>	569
1	Einleitung: <i>Das Dazwischen als Lebensort</i>	569
1.1	<i>In-der-Schwebe-sein</i>	571
1.2	<i>Das Dazwischen als Lebensort</i>	574
1.3	<i>Eine neuzuschreibende Welt?</i>	576
1.4	Die Selbstbestimmung, die keine ist	578
1.5	Bewegungen im Raum der Transdifferenz bis zu queeren Räumen	582
1.6	Raum und Zeit: ein untrennbares Zusammenspiel	586
1.6.1	„Verzeitlichung“ des Raumes und „Verräumlichung der Zeit“	588
1.6.2	Baldwins Zitat	591
1.7	<i>Mimesis des Erinnerns</i>	598
1.8	Analyseplan	600
2	Rekonstruktion	601
2.1	Erinnerung und Identität	601
2.2	Erinnerungen in Bewegung: Familiengedächtnis	607
2.2.1	Spontanes Erinnern	607
2.2.1.1	Alis Erinnerungsprozess	607
2.2.1.2	Alis Erinnerungsbewegungen	610
2.2.1.3	„Wegverlauf“	624
2.2.1.4	Alis fehlendes Selbstkonzept	625

2.2.2	Suchendes Erinnern:	
	Alis*Antons Wege zum Familiengedächtnis	631
2.2.2.1	Impulse des Suchens	633
2.2.2.2	Die Übermittlung des suchenden Gedächtnisses: „Ich war gekommen, um zuzuhören.“	639
2.2.2.3	Die transgenerationelle Weitergabe von Erfahrungen	643
2.3	Erinnern, vergessen, verschweigen	693
2.3.1	Die Verstrickung des Erinnernten mit dem Vergessenen und Verschwiegenen	693
2.3.2	Geschichte und Erinnerung	694
2.3.3	Erinnerung in Bewegung: transkulturelle Erinnerung?	697
2.4	Bassellers und Birkes <i>Mimesis des Erinnerns</i>	700
2.4.1	Zeitstrukturen	700
2.4.1.1	Temporale Ordnung	702
2.4.1.2	Dauer	706
2.4.1.3	Frequenz	708
2.4.1.4	Queere Zeitlichkeiten	711
2.4.2	Blickwinkel der Erinnerungen: Unzuverlässigkeit, Multiperspektivität, Fokalisierungen	718
2.4.3	Intertextualität als Gedächtniskonzept	727
2.4.3.1	„Meine Familie ist im Ausland wie Glas zerbrochen“	729
2.4.3.2	Intertextualitätsmarkierungen	731
3	Dekonstruktion	740
3.1	Wut: zwischen selbstzerstörerischer und treibender Kraft	744
3.1.1	Wut als selbstzerstörerische Kraft	744
3.1.2	Wut als rettende Kraft	749
3.1.3	Wut als Katalysator zur Wandlung	755
3.2	Flucht: zwischen der Suche nach dem Bruder und der Suche nach sich selbst	762
3.2.1	Das Fluchtmotiv	762

3.2.2	Antons verzweifelte vs. Alis emanzipatorische Flucht	764
3.2.3	„Das Denken der Irrfahrt“ (Glissant)	773
3.3	Istanbul als Raum der Dekonstruktion	775
3.3.1	Raum der Zeitüberschreitung	775
3.3.1.1	Das Organisationsprinzip der Zeit	775
3.3.1.2	„In einer Stadt außerhalb der Zeit“	778
3.3.2	Raum des Hinterfragens	788
3.3.2.1	In den Wirren der Geschichte	788
3.3.2.2	Begegnungen	794
3.3.3	Raum der Wandlung	798
3.3.3.1	Transition: Reisende*r zwischen den Geschlechtern	798
3.3.3.2	Ali, Alissa, Anton	806
3.3.3.3	Ali, Anton, Aglaja, Katho	811
3.4	Dekonstruktive Bewegung: Queerisation	816
3.4.1	An der Kreuzung sein	816
3.4.2	„Das Denken des Bebens“ (Glissant)	820
3.4.3	„Außer sich“ sein	822
4	Konstruktion	825
4.1	Überschreitungen und Entkategorisierungen	826
4.1.1	Heimat	827
4.1.2	Sprache	835
4.1.3	Familie als Konstrukt aus Geschichten	840
4.1.4	Geschlecht	856
4.1.5	Körper	862
4.1.6	Religion	882
4.2	Entgrenzungen: <i>außer sich</i> leben	886
4.2.1	Sein Leben selbst erfinden	887
4.2.2	Die Nomadin	888
4.2.3	Das Denken des Rhizoms	890
4.2.4	Opazität als literarisches Mittel	890
4.2.5	Entgrenzungen oder queeres Denken	891

4.3 Erzählerische Raumkonstellationen, -praktiken, -bewegungen	896
4.3.1 Von Grenzüberschreitungen bis zu Transgressionen	896
4.3.1.1 Narrative Aspekte von Grenzen: Brüchigkeit ..	898
4.3.1.2 Symbolische Aspekte von Grenzen: <i>Außer sich</i>	900
4.3.1.3 Temporale Aspekte von Grenzen: Zeitstörungen	901
4.3.1.4 Topografische Aspekte von Grenzen: Instabilität	902
4.3.2 Raumkonstellationen: Deutschland-Berlin/Istanbul/Russland-UdSSR ..	904
4.3.2.1 Deutschland/Berlin als Raum der Migration ..	909
4.3.2.2 Istanbul als Raum der Wandlung	926
4.3.2.3 Russland/die UdSSR als Erinnerungsraum	932
4.3.2.4 Deutschland als Raum des „Schwebens“	939
4.3.3 Raumpraktiken und -bewegungen	946
4.3.3.1 <i>Außer sich</i> als Strategie, um „ein anderes Mögliches“ zu gestalten	954
5 Fazit	958
5.1 Wo verortet sich Ali?	958
5.2 Die Leere	960
5.3 <i>Das Denken einer beweglichen Identität</i>	963
VI FAZIT	967
1 Bewegungen schreiben ohne Zentrum	967
2 Eine nomadische Literatur?	982
3 Kritikpunkte und Ausblick	986
VII LITERATURVERZEICHNIS	989
Filmographie	1035
Abbildungsverzeichnis	1037